

«Wir wollten die Ersten sein»

Mitte Juni feiert Boningen das 800-jährige Bestehen. Das Organisationskomitee gibt einen Einblick ins Programm und die Vorbereitungen.

Baptiste Gastaldi

«Wir wollen, dass das gesamte Dorf feiern kann.» Boningen feiert sein 800-jähriges Bestehen und plant dafür Festlichkeiten für die Bevölkerung. Mitte Juni ist es so weit, doch der Weg dorthin hat bereits vor fast zwei Jahren begonnen. Im Herbst 2024 wurde das OK gegründet. Acht Mitglieder haben sich die verschiedenen Tätigkeiten aufgeteilt. Das Präsidium hat Gemeinderat Samuel Jäggi inne.

Entsprechend seien die Planung und der Stand der Vorbereitungen schon fortgeschritten, sagt Susanne Wyss, zuständig für die Werbung und das Marketing im Organisationskomitee: «Die Festwirtschaft steht und alle Helferinnen und Helfer sind organisiert.»

Wenn alle ihre Arbeit machen, funktioniert es

Das OK funktioniere einwandfrei. «Alle machen ihr Ding», sagt Wyss. Schwierigkeiten habe es selten gegeben. Nur das Sicherheitskonzept wurde nochmals überarbeitet, was Aufwand und Zeit gekostet hat. Das OK hat auch externe Unterstützung bei den Tätigkeiten für das Fest erhalten.

Die Betreiber des Aarekraftwerks Ruppoldingen etwa haben kostenlose Führungen durch das Gelände angeboten. Diesen Vorschlag liess sich das OK nicht entgehen. Die An- und Abreise zum Kraftwerk soll mit Shuttlebussen stattfinden. Start und Ziel sind jeweils beim Festgelände in Boningen. Die Führungen finden am Samstag, 13. Juni, ab 13 Uhr statt. Am



800 Jahre Boningen: Samuel Jäggi (links) und Guido Wyss aus dem OK.

Bild: Bruno Kissling



Das Kraftwerk Ruppoldingen auf Boninger Boden kann am Fest besichtigt werden. Archivbild: Andi Leemann

Abend spielt dann die Party-Band «Die Vollrockers» Pop, Rock und Schlager.

Auch für die jüngeren Besucher ist Unterhaltung geplant. Die Kinderband Pumpelpitz und

Johnny Pulfer, ein Liedermacher und Unterhalter für Kinder, sollen begeistern. Am

Samstag findet dann der offizielle Festakt statt. Eine Gastrede von Regierungsrat Peter Hodel ist geplant. Die Schule beteiligt sich mit einer Aufführung und der Deko an den Festlichkeiten.

Die Suche nach der Vergangenheit

Auch die neue Dorfchronik wird präsentiert. Diese hat OK-Mitglied Guido Wyss erstellt. Die Chronik beginnt etwa im Jahr 1000 und geht fast bis in die heutige Zeit. Herausfordernd für Wyss sei die Erstellungszeit gewesen: «Am Anfang denkt man, man habe zwei Jahre Zeit. Doch die Menge der Daten in den Archiven ist riesig und das Richtige zu finden, ist nicht immer ganz einfach.»

Unterstützung habe er von seinem Kollegen Stephan Hänggi aus Kappel erhalten. «Ich habe ihn gefragt, ob er in seinen Unterlagen etwas über Boningen hätte», erklärt Wyss. Daraus habe sich dann alles weiterentwickelt. Auch Besuche in verschiedenen Staatsarchiven und dem Eidgenössischen Archiv für Denkmalpflege haben für weitere Erkenntnisse gesorgt.

Mit dem Ergebnis zeigt sich Guido Wyss zufrieden. «Ich bin stolz, dass wir mit der Hilfe von vielen Leuten ein solch schönes Buch für unsere Einwohner erstellen konnten», erklärt er. Die Chronik «Die vo Bonige» wird über das Festwochenende ausgestellt.

Im Mittelalter war das Dorfleben in Boningen vorwiegend landwirtschaftlich geprägt. Entsprechend wichtig war das Wet-

ter. «Es gab immer wieder Trockenphasen über ein bis zwei Jahre. Die Menschen mussten hungern und doch den Zehnt abgeben.» Im Mittelalter musste rund ein Zehntel des Einkommens oder des Ertrags an Getreide und Vieh an die Obrigkeit entrichtet werden. «Heute ist es fast gleich mit den steigenden Lebenshaltungskosten und den Steuern», vergleicht Wyss.

Äusserst klug gewähltes Datum

Auch Susanne Wyss ist stolz darauf, dass die Helfenden für das Fest fast ausschliesslich von lokalen Vereinen und Privatpersonen aus dem Dorf gestellt werden. «Niemand soll den ganzen Tag im Einsatz sein», erklärt sie. Ein weiteres Ziel sei, ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner nach Boningen zu holen. Auch aus anderen Gemeinden der Region sind Menschen übrigens herzlich willkommen.

Boningen hat den Freitag und Samstag, 12. und 13. Juni, nicht zufällig gewählt. «Wir wollten die Ersten sein, damit kein Vergleich mit einer anderen Gemeinde gemacht werden kann», erklärt Susanne Wyss. Als eine der kleinsten Gemeinden der fünf in der Region, die dieses Jahr ihr 800-jähriges Bestehen feiern, will Boningen mindestens weitere 800 Jahre bestehen.

800 Jahre Boningen

Am Freitagabend, 12. Juni, und Samstag, 13. Juni 2026, auf dem Lindenplatz in Boningen. Zwei Tage voller Musik, Kultur und Gemeinschaft mit freiem Eintritt.

Quartierverein rechtes Aareufer ist gerettet

Neuer Vorstand und neuer Präsident: Einer der grössten Vereine in Olten stellt die Weichen für die Zukunft.

Der Quartierverein rechtes Aareufer (QVRA) zählt zu den grössten und ältesten Vereinen der Stadt. Zuletzt suchte die abtretende Präsidentin Jeanette Dinkel mittels Aufruf im Oltnen Tagblatt nach Verstärkung im Vorstand und einer Nachfolge im Präsidium. Offenbar mit Erfolg: Nach der Generalversammlung stehen die Zeichen auf Neustart.

Präsident des Oltnen Traditionsvereins wird neu Fabian Muster. Der 46-Jährige lebt seit über 16 Jahren mit seiner Familie auf der rechten Aareseite und arbeitet heute als Studienleiter an der Journalismusschule MAZ in Luzern. Als ehemaliger Redaktionsleiter des Oltnen Tagblatts kenne er die Anliegen der Bevölkerung aus erster Hand und sei in der Stadt breit vernetzt, heisst es in der Mitteilung des Vereins.

Aufbruch in eine neue Ära nach schwierigen Jahren

«Es kann doch nicht sein, dass ein Verein, der rund 450 Mitglieder hat, bald 100 Jahre alt wird und eine gesunde finanzielle Ba-



Symbolisch überreichte die abtretende Präsidentin Jeanette Dinkel dem neuen Präsidenten Fabian Muster Anzündfeuer mit dem Wunsch für viel Freude und «zündende Ideen».

Bild: zvg

sis hat, einfach aufgelöst werden soll», sagte Muster in seiner Antrittsrede. Der einzige Quartierverein Oltnens solle nicht nur weiterleben, sondern die rechte Aareseite aktiv mitgestalten: beim Vögelgarten, beim Quartierverkehr und bei der laufenden Ortsplanungsrevision.

Zusammen mit dem Präsidenten Fabian Muster wollen Diana Lien, Michael Suter, Konrad von Allmen und Christian Ginsig den bald hundertjährigen Verein in eine neue Ära führen und Aufbruchsstimmung vermitteln. Der neue Vorstand ist offen für weitere Engagierte.

Als erste konkrete Massnahme möchte der neue Vorstand eine Umfrage unter den Vereinsmitgliedern durchführen. Ziel sei es, die dringendsten Anliegen der Mitglieder zu erfahren und diese direkt in die künftige Vorstandsarbeit einfließen zu lassen.

«Es freut mich sehr, dass es mit dem Verein weitergeht»

Der gesamte bisherige siebenköpfige Vorstand trat an der GV zurück. Präsidentin Jeanette Dinkel schilderte in ihrem Jahresrückblick offen, wie schwierig es gewesen sei, neue Vorstandsmitglieder zu gewinnen, und dass deshalb die Vereinsplanung zuletzt defensiv angelegt wurde. Dinkel zeigte sich erleichtert und zuversichtlich: «Es freut mich sehr, dass es mit dem QVRA weitergeht und der Verein in guten Händen ist. Das Quartier braucht diese Stimme.»

Trotz der Schwierigkeiten hat der Verein in den letzten Jahren Konkretes geleistet. So wurde etwa ein neuer Brunnen im Vögelgarten realisiert und in

diesem Jahr investiert der QVRA 10'000 Franken in die neue Kinderkrippe Sonnhalde im Riggenbachsaal der Friedenskirche. Hinzu kommen das Patronat für den neuen Setzlingsmarkt auf dem Bifangplatz sowie niederschwellige Angebote wie die Möglichkeit, Festbänke für Begegnungen im Quartier auszuleihen.

Riesenrad an der nächsten Messe in Olten

Das wohl sichtbarste Projekt des Vereins ist jedoch die Messe in Olten (MIO) als jährlicher Treffpunkt auf der rechten Stadtseite. MIO-Verantwortlicher Mike Zettel präsentierte an der Generalversammlung den Ausblick auf die nächste Ausgabe. Eine besondere Neuerung: Erstmals wird ein Riesenrad mit luftigem Blick über das Quartier Teil der Messe sein. Trotz dieser erfreulichen Nachrichten machte er deutlich, dass für die 79. Ausgabe im September weitere Anmeldungen aus dem Gewerbe wünschenswert seien. (mgt/otr)

Nachrichten

Essen aus aller Welt in Olten

Street Food Festival Von Freitag bis Sonntag findet erneut das Street Food Festival in Olten statt. Besucherinnen und Besucher können frisch zubereitete Spezialitäten aus 25 verschiedenen Ländern probieren. Dazu gibt es Live-Musik mit Band oder DJ. Am Samstag und Sonntag sorgen zudem ein Kinderland und Strassenkünstler für Unterhaltung bei Gross und Klein. Besuchenden wird die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen. (otr)

Kunst auf Italienisch und Französisch

Olten Das Kunstmuseum lanciert zusammen mit der Weinbar «Für Margrit» die Veranstaltungsreihe «Regardez! Guardate!». Das Format verbindet Kunst, Sprache und Genuss mit 30-minütigen Führungen durch die aktuelle Ausstellung auf Französisch oder Italienisch und anschliessendem Apéro. Der nächste Termin ist «Guardate!» am 2. Juni um 18 Uhr. Eine vorgängige Anmeldung beim Kunstmuseum ist bis Samstag nötig. (otr)